

Finden und Fügen – Pomona Zipser und Claudia Busching – ausgesucht vom Frauenmuseum Berlin – in der Kommunalen Galerie Berlin

MICHAELA GERICKE

Zeitpunkte Magazin / Kulturradio / rbb

Red. Heike Kalnbach

21.12.2014

MODERATIONSHINWEIS:

Alle Wege sind offen und was gefunden wird, ist unbekannt.

Es ist ein Wagnis, ein heiliges Abenteuer! Die Ungewissheit solcher Wagnisse können eigentlich nur jene auf sich nehmen, die sich im Ungeborgenen geborgen wissen, die in die Ungewissheit, in die Führerlosigkeit geführt werden, die sich im Dunkeln einem unsichtbaren Stern überlassen, die sich vom Ziele ziehen lassen und nicht - menschlich beschränkt und eingengt - das Ziel bestimmen.

Worte von Pablo Picasso, der von sich behauptete: ich suche nicht, ich finde.

FINDEN UND FÜGEN – mit diesem Titel ist jetzt eine Ausstellung zu sehen von zwei in Berlin frei schaffenden Künstlerinnen, die – jede für sich und gelegentlich gemeinsam – immer wieder das "heilige Abenteuer" suchen.

AUTORIN:

Achtung! Es könnte sich fügen, nicht mehr weg zu kommen, aus dem Raum mit den Werken von Pomona Zipser und Claudia Busching: *Fußangel* heißt die kniehohe Skulptur von Pomona Zipser gleich hinter der Tür. Sie sieht zunächst nicht so gefährlich aus, hat sogar etwas Tänzerisches, steht von der Seite betrachtet auf fragilen ausschreitenden Beinen und ist – wie immer bei Pomona Zipser – zusammengesetzt aus lauter Fundstücken:

O TON

4:14 PZ das sind Materialien, die nicht technisch clean sind, das ist für mich sehr wichtig, ... , also ein Minimum sollte vorhanden sein und ich recycle das, was in der Stadt an Holz abfällt, das was in Türen, Balken, Fenstern, Stühlen, Möbeln war und jetzt nicht mehr benutzt wird, das ist das Material, das ich gerne habe 4.48

AUTORIN

Holz, das sie gelegentlich mit Stricken verbindet, bemalt, im Fall der *Fußangel* etwas scheckig, schwarz und weiß, doch auch die Maserung des Ursprungsmaterials bleibt sichtbar. Pomona Zipser demonstriert an ihrer mit Humor und Scharfsinn geschaffenen Arbeit, wie diese Fußangel funktioniert: in der Mitte eines waagerechten Balkens, – der ist ebenfalls aus unterschiedlichen Leisten und Stöcken zusammengesetzt – hat sie mit Scharnieren experimentiert:

O TON PZ

es hat eine bewegliche Stelle hier, 12:20

Man könnte gefangen werden, weil sie hier zuklappt und man dann festsitzt, das ist das, was diese Arbeit behandelt.

AUTORIN

Entstanden ist sie anlässlich eines Symposiums, zu dem die Bildhauerin Pomona Zipser eingeladen war:

O TON

12:39 eine Skulptur, die anders ist als die Veranstalter gern haben, nämlich so, dass man drüber stolpert und dass das Publikum nicht weggehalten werden kann, sondern sowohl behindert wird, als auch das Kunstwerk selber in Gefahr ist, zerstört zu werden, wenn jemand drüber stolpert.

AUTORIN

Genau das macht die Spannung der Skulpturen von Pomona Zipser aus: jener geglückte Kontrast zwischen Größe und Fragilität. Zipser erobert in ihren Arbeiten Räume, ohne auf Monumentalität, auf großes Volumen zu setzen. Und darin ähneln ihre Arbeiten denen von Claudia Busching. Deren Zeichnungen sind so vielschichtig zusammengefügt wie die Skulpturen von Pomona Zipser. Claudia Busching zeichnet mit Kohle oder Grafit auf zarten Papieren, setzt zusammen, schneidet auseinander, setzt wieder zusammen. An der Stirnwand hängt ein großes Blatt mit quadratischen, schwarz-weißen und cremeweißen Flächen, die an einen gefliesten Fußboden erinnern. Die Künstlerin bricht allerdings auf irritierende Weise die Perspektiven. Auf diesem Boden kann wohl niemand aufrecht stehen, denn er scheint nach hinten zu kippen und sich gleichzeitig nach vorn hin zu öffnen.

O TON CB

das Spiel mit zwei und Dredimensionalität interessiert mich, seit ich arbeite. 11.08 das Hin und Herkippen zwischen beiden.

AUTORIN

Claudia Busching arbeitet wie Pomona Zipser mit gefundenem Material:

O TON CB

1:03 die Fundstücke bestehen bei mir aus Papier, aus allem möglichen Papier, was ich präventiv schon sammle und // im Moment sind es ganz leichte Papiere 1:21, Seidenpapiere, Pergamentpapiere, Einwickelpapiere, sie müssen ganz leicht und durchsichtig sein, weil ich gern auch auf der Rückseite was mache und es schätze, dass es durchscheint. 1:37

AUTORIN:

Zeitungspapier ist da zu sehen, überzeichnet, zusammengeklebt, aber auch mit Lücken und Durchsichten. Die Künstlerin spielt mit Perspektiven, mit Gegensätzen von Schwer und Leicht. Gezeichnete Gitter-Muster wirken mal wie dicht gewebt, mal lassen sie Platz für das Material an sich: Das ist schon etwas geknittert, gewellt, so wenig jungfräulich wie die Fundstücke, mit denen Pomona Zipser arbeitet. Die Bildhauerin lässt sogar schon mal Nägel oder alte Schrauben aus dem Holz herausragen, wie bei der großen Skulptur *Haus oder Weg*. Die steht – etwa wadenhoch – mitten im Raum, wirkt auf den ersten Blick wie eine gewagte Konstruktion für ein großes Bett; mit schrägen schmalen Flächen, einem Auf und Ab; auch hier wieder ist das Zarte, Zerbrechliche vorhanden wie das Wagnis für die große, raumgreifende Skulptur:

O TON PZ

6:27 der Gedanke, als ich das gebaut habe, war an Grundrisse von nem Haus oder Wohnung, das schließt ein die Gegenstände, die in dem Haus oder der Wohnung sind und ... und mich mit Möbeln oder Innenarchitektur auseinander zu setzen, hat es immer wieder in meiner Arbeit gegeben; Haus oder Weg, weil es einmal um den Gedanken geht, das Lebensproblem: will ich 7:20 häuslich sein, will ich einen festen Ort, wo ich eingebunden bin und es um feste Beziehungen geht, oder bin ich eine, die Bewegung und Veränderung schätzt und vorzieht? und diese Arbeit bietet beide Möglichkeiten an, sie kann auch als Weg, auf dem man sich bewegen kann, gelesen werden, also nicht nur als Umriss und Umgebung sondern auch als Weg. 7:49

AUTORIN

Ihren Weg als Künstlerinnen haben Claudia Busching und Pomona Zipser längst gefunden. Auch den zueinander. Die beiden bespielen jetzt in eigener Regie den Eingangsbereich und das Erdgeschoss der Kommunalen Galerie, die dem Frauenmuseum ohne festes Domizil eine temporäre Ausstellungsfläche gegeben hat. Rachel Kohn, die ehrenamtliche Leiterin des Frauenmuseums Berlin, findet,

O TON:

*2.02 dass es eigentlich immer noch zu wenig solcher Räume gibt, in denen Berliner Künstler und Künstlerinnen gezeigt werden, 2:11, ... und man muss sehr drum kämpfen, die Ausstellungen realisieren zu können.
Damit haben wir angefangen, zweimal im Jahr in Charlottenburg Wilmersdorf eine kleine Ausstellung zu präsentieren; einmal im Frühling, einmal im Herbst;*

AUTORIN

Dass Claudia Busching und Pomona Zipser miteinander in einem produktiven Dialog stehen, der noch weitere Früchte tragen kann, das zeigt diese geglückte, anregende Ausstellung. Keine Angst also: Die Fußangel von Pomona Zipser ist eine humorvolle Chance, sich auch von den anderen poetischen wie sperrigen Arbeiten der beiden Künstlerinnen für eine Weile gefangen nehmen zu lassen.